

Das Thema ist sehr aktuell. Man hört, sieht und erfährt so manches. In den Medienberichten wird heftig übertrieben. Sehr oft entspricht es nicht den Wahrheiten. Seit mehreren Jahren bin ich Hundehalterin und aktiv im Hundesport tätig. Ich habe diverse Prüfungen mit meinen Hunden absolviert, u.a. auch Halterprüfungen. Auch bin ich als Wesensrichterin tätig.

Es ist absolut übertrieben, dass heutzutage jede kleinste Verletzung von einem Hund (ob an Mensch oder Tier) gemeldet werden soll (muss). Im § 8a der Verordnung über den Vollzug der eidg. Tierschutzgesetzgebung heisst es „... Menschen oder ein Tier **erheblich** verletzt hat, ist der zuständigen kantonalen Stelle zu melden.“ Was soll das heissen? Bagatellfälle sollten wohl nicht darunter fallen, was leider gang und gäbe ist. Ich habe von einem Fall gehört, wo Hunde einen anderen Hund tot gebissen haben, diese Person aber mit seinen Hunden keine Vorladung zu einem Verhaltens-test erhalten hat. Meldepflicht ja, jedoch nicht für jedermann? Wie auch immer, Bagatellfälle sind anscheinend schwerwiegender.

Nun zum eigentlichen Verhaltenstest (Kanton ZH + AG), welcher auch noch gefilmt wird, möchte ich folgendes mitteilen. Ich möchte keiner Person zu nahe treten, aber wer auch immer diesen Test ausge-arbeitet hat, sollte noch einmal über die Bücher gehen. Diese Tests werden von Tierärzten und geschulten Personen durchgeführt. Der Test beinhaltet u.a. Kinderwagen schieben, krückenlaufen, springen, wie ein Besoffener torkeln, etc., Tierärzte sind in ihrem Gebiet sicher nicht zu übertreffen, aber vom Wesen eines Hundes haben die meisten nur wenig bis gar keine Ahnung. Der Ablauf dieses Verhaltenstests ist mehr als fraglich. Während dem Test darf man dem Hund keine Kommandos geben! In den Hundeschulen lernt man mit Kommandos zu arbeiten. Jeder Diensthund lernt mit Kommandos zu gehorchen, denn ohne würde dies auch nicht gehen. So gesehen wären die Hundeschulen überflüssig.

Bei einer Übung geht eine Person mit aufgeblasenen Luftballons auf den Hundehalter mit Hund zu und drückt diese Ballons dem Hund voll in den Kopf. Was bezweckt man mit einer solchen Übung und was hat das mit alltäglichen Situationen zu tun? Hier sei noch zu erwähnen, dass der Hundehalter nicht ausweichen und seinem Hund auch keine Kommandos geben darf, er soll nur geradeaus laufen! Welcher Passant geht so auf einen Hund zu? Sollte doch eine solche Situation eintreffen, dann lernt man heute in der Hundeschule einer solchen auszuweichen. Ich möchte behaupten, dass jeder vernünftige Hundehalter einer solchen Situation mit oder ohne Hundeschule ausweicht. Wie würde eine Person reagieren, wenn man ihr ohne irgend einen Grund aufgeblasene Luftballons in den Kopf drückt? Eine weitere Situation besteht darin, wo der Figurant den Hundehalter mit Hund schleichend, geduckt und mit erhobener Hand angeht. Auch hier darf der Hundehalter seinem Hund keine Kommandos geben. Hat dieser Test mit Schutzdienst zu tun? Für diejenigen die es noch nicht wissen, selbst im Schutzdienst wird mit Kommandos gearbeitet. Ich behaupte, dass 90 % der Hundehalter diesen Test so nicht bestehen würden. Auch die Kosten für einen solchen Test sollten hier nicht ausser Acht gelassen werden (zwischen Fr. 600.-- bis 800.--).

- 2 -

Ich kenne persönlich Fälle, welche nach diesem Test Auflagen erhielten, die völlig widersinnig sind.

Auch ist es nicht erlaubt bei einem Verhaltenstest als Zuschauer dabei zu sein. Die Frage weshalb, hat sich hier wohl geklärt, denn bei einem solchen Verhaltenstest muss man sich wirklich vor Kritik in Acht nehmen. Auch verstehe ich, dass man dann zu so einem Test nicht stehen kann, denn wenn dies der Fall wäre, würde man diesen Verhaltenstest der Öffentlichkeit nicht vorenthalten, im Gegenteil. Es ist schade, dass man die wirklichen Fachleute hier nicht hinzuzieht, denn es gibt sie. Vielleicht sollte man auch einmal den Mut aufbringen, solche Fachleute zu kontaktieren und nicht nur zu kritisieren. Man hat das Gefühl, dass es hier nicht mehr um die Sache geht, sondern nur um Politik.

**Es wäre wohl alles überflüssig, wenn man dem Gesetz „Hunde, welche nicht abrufbar sind, gehören an die Leine“ mehr Achtung tragen würde.**

Vergessen wir nicht, was Hunde alles leisten:

- Rettungsdienst
- Blindenhunde
- Polizeihunde
- Therapiehunde

Sind es nicht die Menschen die einen Verhaltenstest ablegen sollten? Sind wir noch fähig zu einem gerechten Urteil?

Hund darf nicht mehr Hund sein.

A propos: Eine Diskussion über die Art und Weise der Durchführung des Verhaltens-tests für Hunde, die daraus resultierenden Auflagen und die Beurteilungskompetenz, beendete einer der Gesprächsteilnehmer mit folgendem Zitat von Albert Einstein:

„Nur zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, mit dem Universum bin ich mir nicht ganz sicher“